

Was die AUGE/UG will:

- **ArbeitszeitFAIRkürzung** in Richtung 30-Stunden-Woche und 6-Stunden-Arbeitstag bei vollem Einkommensausgleich für untere und mittlere Einkommen
- **Eindämmung von Überstunden** durch progressiv steigende ArbeitgeberInnen-Zuschläge zur Arbeitslosen-, Unfall- und Krankenversicherung für jede zusätzlich geleistete Überstunde
- **Schluss mit intransparenten „All-in“-Arbeitsverträgen** (Ausnahmen nur für Führungskräfte)
- **Rechtsanspruch auf zeitlich befristete, sozial abgesicherte berufliche Auszeiten** (Karenzen) für Bildung, Betreuung, Pflege oder Burn-out-Prävention
- **6 Wochen Urlaub** für alle unselbstständig Beschäftigten
- **Rechtsanspruch auf Teilzeit** in bestimmten Lebensphasen (z. B. Weiterbildung, Kinderbetreuung) mit Rückkehrrecht zu Vollzeit

Die 30-Stunden-Woche ist machbar!

6-Stunden täglich, 30 Stunden in der Woche arbeiten, und das bei vollem Lohnausgleich? Das können sich die Betriebe doch nie leisten! Oder vielleicht doch? In Schweden und Norwegen beweisen Unternehmen mit großem Erfolg, dass es geht. Dort wurde wegen hoher Krankenstände als Folge des Arbeitsdrucks der 6-Stunden-Tag (30-Stunden-Woche) eingeführt. Mit dem Ergebnis, dass die Krankenstände deutlich zurückgingen und die Arbeitszufriedenheit stieg. Innerhalb kurzer Zeit waren die höheren Stundenlöhne durch die gestiegene Produktivität wettgemacht. Beispiele die zeigen: ArbeitszeitFAIRkürzung ist sinnvoll und rechnet sich. Gleich mehrfach sogar.

Wussten Sie, dass ...



... Österreich hinsichtlich der **Qualität des Arbeitsumfelds** deutlich **hinter Dänemark und Schweden** liegt und die Hauptgründe dafür **lange Arbeitszeiten und hoher Zeitdruck** sind?

0 = niedrige, 1 = hohe Qualität

Quelle: OECD Employment Outlook, 2014

Mach mit! Jetzt aktiv werden für ArbeitszeitFAIRkürzung!

Auch Sie sind der Meinung, dass die Regierung nicht genug gegen Arbeitslosigkeit tut? Dass Arbeit gerechter verteilt werden muss? Dass es nach 40 Jahren endlich wieder eine faire Arbeitszeitverkürzung braucht? Und Sie würden das gerne auch dem zuständigen Minister mitteilen? Nichts leichter als das!



Schreiben sie an den Sozial- und Arbeitsminister! Auf arbeitszeitfairkuerzen.at/brief finden Sie unseren

Musterbrief, den Sie gerne ergänzen können. Einfach online ausfüllen, abschicken und das war's auch schon. Und weitersagen, damit auch was weiter geht!



Sie sind auf facebook, twitter und Co? Zeigen Sie Ihren FreundInnen, was Sie mit täglich zwei Stunden

mehr Zeit anfangen würden. Vorlagen finden Sie auf arbeitszeitfairkuerzen.at/30hwoche. Posten Sie Ihre Fotos mit dem Hashtag **#30hWoche**. Weil wir uns ArbeitszeitFAIRkürzung längst verdient haben!

→ Alles rund ums Thema, Vorlagen, Artikel und Termine im Internet auf arbeitszeitfairkuerzen.at

40 Jahre 40-Stunden-Woche

Jetzt aber:



Für Arbeitszeitverkürzung. Für Überstundenabbau. Gegen den 12-Stunden-Arbeitstag.

Arbeitszeit **FAIR** kürzen
Arbeit **FAIR** teilen

40 Jahre 40-Stunden-Woche

Vor vierzig Jahren, am 6. Jänner 1975 trat in Österreich das Gesetz über den 8-Stunden-Arbeitstag und die 40-Stunden-Arbeitswoche in Kraft. Damit wurde eine langjährige Forderung der ArbeiterInnenbewegung umgesetzt, die eine gerechtere Verteilung der Arbeit sowie mehr Zeit für Erholung brachte.

... und das war's? Seither hat sich leider nicht viel getan. In einigen Branchen gilt inzwischen zwar die 38,5-Stunden-Woche. Doch von UnternehmerInnenseite werden bereits Stimmen laut, die überhaupt wieder zurück zum 12-Stunden-Arbeitstag wollen. Die Fakten belegen, dass das Gegenteil notwendig ist: Die Zahl der Arbeitslosen steigt und steigt. Teilzeitbeschäftigung nimmt zu – oft mit Einkommen, die nicht zum Leben reichen. Auf der anderen Seite bürdet man den Beschäftigten immer mehr Überstunden auf und erhöht den Leistungsdruck.

Da geht noch was! Höchste Zeit also, Arbeit gerechter zu verteilen – und damit auch Lebenschancen, Zeit und Geld.
Machen wir gemeinsam Druck – und zwar jetzt: Für eine Arbeitszeit-FAIR-Kürzung im Sinne der ArbeitnehmerInnen!

Ihre
Alternativen, Grünen
und Unabhängigen
GewerkschafterInnen
(AUGE/UG)



Warum es ArbeitszeitFAIRkürzung braucht

Eine Frage der Gerechtigkeit. Rund 400.000 Menschen sind in Österreich derzeit arbeitslos. Über eine Million ArbeitnehmerInnen – überwiegend Frauen – arbeiten Teilzeit. Oft unfreiwillig, oft mit Einkommen, die nicht zum Leben reichen. Gleichzeitig arbeiten Vollzeitbeschäftigte in Österreich mit durchschnittlich 41,7 Stunden pro Woche deutlich länger als der EU-Schnitt. Eine allgemeine ArbeitszeitFAIRkürzung würde das Arbeitsvolumen und damit Einkommen gleichmäßiger und gerechter verteilen.

Wussten Sie, dass ...



... im Jahr 2013 trotz Krise **270,4 Millionen Überstunden** (davon etwa 20 Prozent unbezahlt) geleistet wurden, was **130.000 Vollzeitstellen** entspricht?

Quelle: Statistik Austria, zitiert in der parlamentarischen Anfragebeantwortung vom 31.3.2014 des BM für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/AB/AB_00570/fname_344724.pdf)

Eine Frage der Belastbarkeit. Eine OECD-Studie hat ergeben, dass im Vergleich zu anderen Industrieländern in Österreich die Arbeitsbelastung besonders hoch ist. Wesentliche Gründe dafür: Zeitdruck und lange Arbeitszeiten. Als Folge davon nehmen Burn-out, Depressionen und andere stressbedingte Erkrankungen zu. Zusätzlich steigt bereits ab der siebten und achten täglichen Arbeitsstunde das Unfallrisiko deutlich an. Kürzere Arbeitszeiten schützen die Gesundheit und garantieren ausreichend Zeit für Erholung.

Wussten Sie, dass ...



... in Österreich im EU-Vergleich (31,7 Prozent) **besonders viele Frauen** – nämlich 45,2 Prozent – Teilzeit arbeiten?

Quelle: Eurostat (http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/lfsa_eggpa), Stand: 3. Quartal 2014

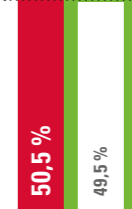
Eine Frage der Gleichstellung. Österreich ist immer noch sehr konservativ. Nach wie vor gilt: Frauen leisten zwei Drittel der unbezahlten Haus-, Pflege- und Betreuungsarbeit, Männer dagegen rund zwei Drittel der bezahlten Erwerbsarbeit. Kein Wunder, dass die Einkommen zwischen den Geschlechtern sehr ungleich verteilt sind. Zusätzlich arbeitet schon fast die Hälfte aller berufstätigen Frauen nur Teilzeit, was vielfach weder finanzielle Eigenständigkeit noch ausreichende soziale Sicherheit garantiert. ArbeitszeitFAIRkürzung ist ein wesentlicher Beitrag zu einer gerechteren Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Männern und Frauen.

Wussten Sie, dass ...

... es in Schweden und Norwegen bereits Unternehmen gibt, in denen der 6-Stunden-Arbeitstag und die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich erfolgreich umgesetzt worden sind?

Eine Frage der Verteilung. ArbeitnehmerInnen produzieren heute um ein Viertel mehr als noch vor 20 Jahren. Profitiert haben davon vor allem die Unternehmen, die enorme Gewinne eingefahren haben. Die Reallöhne – also unsere in Kaufkraft gemessenen Einkommen – sind im selben Zeitraum kaum gewachsen! Eine Arbeitszeitverkürzung wäre also nur eine verspätete Abgeltung unseres Anteils am Produktivitätsfortschritt. ArbeitszeitFAIRkürzung ist machbar und nur gerecht – weil wir sie uns ohnehin längst selbst erarbeitet haben.

Wussten Sie, dass ...



... im Jahr 2013 nur noch **knapp über die Hälfte (50,5 Prozent)** aller ArbeitnehmerInnen in einem „Normalarbeitsverhältnis“ stand, also ganzjährig vollzeitbeschäftigt war?

Quelle: „Allgemeiner Einkommensbericht 2014“ des Rechnungshofes, Seite 22

Wussten Sie, dass ...



... die **Mehrheit der ÖsterreicherInnen (61 Prozent)** für Arbeitszeitverkürzung ist – selbst wenn sie mit geringfügigen Lohn einbußen verbunden wäre?

Quelle: Umfrage des Linzer market-Instituts für den trend (<http://www.trend.at/articles/1450/582/378686/umfrage-mehrheit-reduzierung-arbeitszeit>)